

Mark Kieser, Dipl.-Ing. Raum- und Umweltplanung, m.kieser@paulus-partner.de, 06871-9028-22
Studium der Raum- und Umweltplanung am Fachbereich A / RU / BI der TU Kaiserslautern
Diplomarbeit mit dem Titel:

Flächeninanspruchnahme in Deutschland – Flächenkreislaufwirtschaft, die Zukunft der Stadt- und Regionalentwicklung?

Abstract

Ziel der Diplomarbeit ist die Klärung der Frage, ob die Flächenkreislaufwirtschaft eine Perspektive nachhaltiger und zukunftsfähiger Siedlungsentwicklung ist und als „Planungsleitfaden“ die Basis der zukünftigen Stadt- und Regionalentwicklung darstellt.

Hierzu wurden zunächst die derzeitigen und zukünftigen Rahmenbedingungen von Kommunen und Stadtregionen ermittelt. Der Wettbewerb um Arbeitsplätze und Einwohner trug in der Vergangenheit zu einer beinahe unbegrenzten Flächeninanspruchnahme zu Siedlungs- und Verkehrszwecken bei. Die dargelegten ökologischen, sozialen und siedlungsökonomischen Konsequenzen treten erst allmählich zutage: Landschaftszerschneidung, Urbanitätsverlust, fehlende Infrastrukturauslastung und immobilienwirtschaftlicher Wertverlust.

Der Misserfolg formeller und informeller Steuerungsinstrumente zum Umgang mit Grund und Boden zeigt sich im täglichen Flächenverbrauch von über 110ha Freifläche. Dies steht den quantitativen (max. 30ha) und qualitativen (3:1) Zielsetzungen deutlich entgegen. Die erforderlichen Anpassungen könnten sich an den in der Arbeit analysierten Steuerungsmöglichkeiten des europäischen und internationalen Auslands orientieren.

Die Arbeit bestätigt die These, dass die Lösung bestehender und Vermeidung zukünftiger stadtentwicklungspolitischer Fehlentwicklungen durch die Adaption vorhandener Wirtschaftskreislaufsysteme, wie dem Immobilien-Lebenszyklus-Management, im Sinne eines „Flächen-Lebenszyklus-Managements“ auf zumindest kommunaler, im optimalen Falle regionaler Ebene erreicht werden kann und muss. „Flächenkreislaufwirtschaft“, das heißt das erneute rentable Mobilisieren brachliegender Siedlungsflächen, darf nicht allein als Leitbild hinter zukünftigen Stadt- und Regionalentwicklungsplanungen stehen, sondern muss als integrativer Politik- und Steuerungsansatz aktiv von allen Planungsträgern im Rahmen eines einzurichtenden regionalen Flächenkreislaufwirtschafts-Managements umgesetzt werden. Erst hierdurch werden schrumpfende ländliche Gemeinden ihre Finanzhaushalte und Ortskerne revitalisieren und dynamisch wachsende Stadtregionen urbane Zentren bei gleichzeitig hoher ökologischer, sozialer und ökonomischer Wertschöpfung entwickeln können – Flächenkreislaufwirtschaft ist die obligatorische Stadtentwicklungspolitik zukunftsfähiger Gemeinden, Städte und Metropolregionen!